



# GEIER

autonomes Info-Flugi für die Fachschaft  
Mathe/Physik/Info

09.07.2007 Nr. 161

Geier-Redaktion c/o FS I/1

Kármánstr. 7

geier@fsmpi.rwth-aachen.de

http://www.fsmpi.rwth-aachen.de/

Verantwortliche RedakteurInnen: Felix Reidl, Fernando Sánchez Villaamil, Andreas Ganser, Niklas Hoppe, Michael Nett, Martin Henze, Laura Neisius

++ · 152957 · ++ · neocortikale · haematom · ++ · geier reverse · ++ · der · geier · ist · dicht · ++ · bibelzitat · der · woche · ++ · belgier · ist · kein · studiengang · ++ · ich · hab · jetzt · lilane · ++ · phlorian · ++ · ach · da · sind · ja · noch · gelbe · ++ · wuerde · ich · soviel · l · ernnen · wie · ich · wow · spiele · haette · ich · immernoch · zeit · zum · lernen · ++

## Über RWTH-Studenten und inhärenten Masochismus

Ich kann natürlich nur aus eigener Erfahrung sprechen, aber habt ihr nicht auch das Gefühl, dass jeder an der RWTH immer am rumheulen ist<sup>a</sup>? Nichtmal in Spanien hört man so  $\phi$ l Gewinsel und Spanier leben ja in Europas dritter Welt. Wir werden soooo schlecht betreut. Die Klausuren sind unfair, zu lang, zu kompliziert und die Aufgabenstellungen sind unverständlich. Fast alle Ppfs haben die didaktische Durchschlagskraft einer Person, die den Brockhaus auf Meth vorliest<sup>b</sup>. Organisation herrscht nur im Golfkalender des Rektors. etc., etc. Wir sind die ärmsten Seelen im Universum und möchten das gern bekannt machen. Mit unseren Tränen könnte man den Durst eines kleinen Landes stillen. Warum sind wir also immer noch hier? Auf eine Frage dieser Art wird ein Student der Fachschaft I/1 wahrscheinlich zuerst mit erstauntem Blick zurückglotzen und dann so etwas sagen wie: „Ich will ja was Richtiges studieren“. Weil die RWTH wie Vietnam ist: Beschissen, aber man ist stolz darauf, es überlebt zu haben.

*asylGeier nano + korrekturGeier felix*

<sup>a</sup> Ich am meisten

<sup>b</sup> rückwärts!

## Informatik-Sommerfest

Am zweiundzwanzigsten Tag des vergangenen Monats Juni lud der Lehrstuhl 4 der Informatik<sup>a</sup> zum diesjährigen Sommerfest der Informatik ein. Für mich war es das Erste, aber mit Sicherheit nicht das letzte Mal. Anlass zum Feiern war die Ehrung der Informatik-Absolventen, aber auch beispielsweise die Ehrung von Thomas Kesselheim<sup>b</sup> für herausragende Leistungen in seinem Vordiplom. Nun aber zum essentiellen Teil des Tages: Party! Da der Fachbereich Informatik so ein exzellenter Fachbereich ist, konnten es sich offensichtlich auch ganze  $\phi$ r Unternehmen nicht nehmen lassen das Sommerfest zu unterstützen. Es gab also Bitburger vom Fass, ein sehr leckeres Buffet und zur Freude meiner Herzensdame  $\rho$ t- und Weißwein<sup>c</sup>. Achja, ich hab die Pointe vergessen: Es war alles umsonst.

<sup>a</sup> Verteilte Systeme, Ppof. Dr. rer. nat Otto Spaniol

<sup>b</sup> Aktives Mitglied deiner LieblinX-Fachschaft

<sup>c</sup> Durchaus trinkbaren wie mir gesagt wurde. Ich persönlich bin allerdings kein Fan von Wein.

Infolgedessen konnte es sich auch der eine oder andere Ppfessor nicht entgehen lassen ein paar leckere Bierchen zu trinken. Besonders Ppof. Spaniol hatte ein wachsames Auge auf die Versorgung der Gäste. Da recht früh das Wetter versagte, fand das Fest im Prinzip im Foyer vor den Hörsälen AH5 und AH6 statt. Ok gut, eigentlich ist das völliger Unsinn, immerhin war die Hauptbierversorgung draußen positioniert und so ein Biertrinker ist schließlich nicht aus Zucker. Jedenfalls verzichteten die Organisatoren nicht auf musikalische Untermauerung die zu Anfang recht... traditionell war. Später dachte man sich wohl so was wie: „Informatiker stehen bestimmt auf elekt $\rho$ nische Musik“, denn es rückte ein richtiger DJ<sup>a</sup> mit richtig tollen Platten<sup>b</sup> und richtig tollen Turntables<sup>c</sup> an. Es war nicht so schlimm wie es jetzt klingen mag, aber schön war die Musik auch nicht. Summa summarum ist dieser Artikel auf jeden Fall - aufgrund von fehlender Angriffsfläche -  $\phi$ l zu friedlich verfasst.

*feierGeier niklas*

<sup>a</sup> Disc-Jockey, hab ich gehört.

<sup>b</sup> Vermutlich kaum einem hochmodernisierten Informatiker noch bekannt. Tip: Wikipedia, das kennt man ja mittlerweile eher.

<sup>c</sup> Das sind Geräte auf die man die besagten Platten drauflegt, abs $\rho$ elt und ähnlichen Unsinn fabriziert. Wie gesagt: Wikipedia.

## Sie kommen...

Geschichte wiederholt sich. Unsere zwölf monatige Schonzeit ist fast abgelaufen und wir – als etablierte und eingessene (mehr oder weniger) Studierende – treten erneut dem blauen Grauen, welches sich am Horizont abzeichnet entgegen: Erstsemestler, Idötzchen, Greenhorns, Novizen, etc.

Wir wissen ja alle, dass es viele Dinge gibt, die schiefgehen können, wenn im Rahmen der jährlichen Ersti-Regatta wieder Pulks von betrunkenen, unbeholfenen und betrunkenen[sic!] Erstis Jagd auf Pappaufsteller von Rudolph Mooshammer machen. Hier ein paar Regeln, die ihr befolgen solltet, um die Zeit unbeschadet zu überstehen:

Park' keine Fahrzeuge an Säulen — Keinem Vieh darfst du beiwohnen; du würdest dadurch unrein. Keine Frau darf vor ein Vieh hintreten, um sich mit ihm zu begatten; das wäre eine schandbare Tat — Die Schlange im PLUS ist zu lang, stell' dich woanders an!

Bevor ich mich hier intellektuell insolvent melden muß, flitze ich jetzt schnell nach Hause, verbarrikiere Fenster und Türen und harre der Dinge, die da kommen!

*bunkerGeier michael*

## Termine

- bis 01.09., Rückmeldefrist WS07
- ∞ Jeden Mo, 19<sup>00</sup> Uhr, Fachschaft: Fachschaftssitzung
- ∞ Mo bis Fr, 12–14<sup>00</sup> Uhr, Fachschaft: Fachschafts-Sprechstunde – Vorlesungsfreie Zeit: Nur Di/Do
- ∞ Di 22<sup>00</sup> Uhr, überall: 22<sup>00</sup> Uhr Schrei

## All in!

Am 21.06. fand die erste “I/1 Poker Night” in den Räumen des ehrwürdigen Humboldt-Hauses statt. Ungefähr 40 SpielerInnen, hauptsächlich PhysikerInnen und InformatikerInnen, aber auch MathematikerInnen und andere Randgruppen, kämpften an fünf Tischen um die Krone<sup>a</sup>. Zu Beginn gab es für alle AnfängerInnen eine kurze Spiel-Einführung und dann konnte es um 19:00 Uhr endlich losgehen. Die nächsten 4,5 Stunden waren voll von spannenden Spielzügen, welche in einem hochgradig besetzten Final Table<sup>b</sup> mündete. Der Höhepunkt des Turniers war ein Heads Up, das eigentlich schon vorentschieden wirkte, dann aber nochmal richtig spannend wurde. Der einzige Wehmutstropfen an diesem durchweg gelungenem Abend war, dass ausgerechnet ein Maschi<sup>c</sup> gewonnen hat. Auf Grund des durchaus positiven Feedbacks werden wir definitiv im nächsten Semester wieder eine “I/1 Poker Night” veranstalten, Informationen wird es rechtzeitig auf unserer Webseite und natürlich in eurem Lieblings-Flugi<sup>d</sup> geben. Abschließend möchte ich mich noch bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass das Turnier reibungslos über die Bühne gegangen ist und die SpielerInnen einen schönen Abend hatten.

*pokerGeier martin*

<sup>a</sup> besser gesagt: Buchgutscheine und Urkunden

<sup>b</sup> 3 Informatiker, 2 Physiker, 1 Lehrämterin, 1 Mathematiker und 1 Maschi

<sup>c</sup> ihr erinnert euch an die Randgruppen?

<sup>d</sup> dreimal dürft ihr raten

## Aus Liebe zum Spiel

Morgens, halb zehn überall auf der Welt: Chuck Norris isst Knoppers. Morgens, halb zehn in Aachen: Die ersten Laptops erfüllen den Audimax mit monotonem Summen, während auf den Bildschirmen allseits bekannte Bilder flimmern. Meist ist sogar höchst interessantes Material der Grund dafür, warum Studenten hinter den genannten Geräten kegelförmiges Gruppenkuscheln in Kauf nehmen um auch nur einen Blick zu erhaschen. Die übrigen Out of Range Gelassenen können nicht umhin, sich anderweitig zu beschäftigen, beispielsweise mit Kommunikation am Arbeitsplatz oder mit dem Kreieren innovativer Konstruktionen, die letztendlich über die Köpfe der Masse hinweg segeln um schließlich elegant in Richtung Overheadprojektor zu schw-

eben und diesen dann mit voller Wucht...

— EY BAM! L33T CRIT ! ALTER —

ertönt es aus zweiter Reihe, gefolgt von einem LoL aus dritter, Gelächter einiger Eingeweihter und wissend grinsenden Gesichtern der kegelförmigen Fraktion im hinteren Teil des Saales. Denn um genau dieses Material geht es auf den meisten Monitoren im Hörsaal: - Um das rot-weiße Pinnwand gespickte Kontaktforum, auf dem sich ein alter Schulkollege meldet oder etwa die Traumgruppe: Alkohol ist keine Lösung, sondern ein Destillat... zu der man sich doch glatt mehr hingezogen fühlt, als zu dem Inhalt der laufenden Vorlesung: Das Studentenverzeichnis - Oder natürlich um das gegenwärtig verbreitete MMORPG (für Normalsterbliche: Massive(ly) Multiplayer Online Role-playing Game) namens World of Warcraft, welches - so nebenbei erwähnt - eine Vielzahl von Gruppen in oben genanntem Verzeichnis beschäftigt! Solche Situationen, wie die eben beschriebene, passieren immer häufiger. Jeder 2te Student kennt die Gespräche, bei denen er entweder aufblüht, oder gar nicht mehr versucht hinzuhören. Denn bewusst ist es manchen scheinbar wirklich nicht, dass “Olololol! Lern erst mal deine Klasse zu spielen, du Boon!” nicht zu dem normalen Sprachgebrauch gehört. Bemerkenswert ist es ebenso, dass Spiele, die exzessives Engagement erfordern, einen eigenen Fachjargon entwickeln, der sich bei 24/7 Spielern auch in das Reallife einnistet. So kennt jeder Zocker 100te Abkürzungen, mit denen er in seiner PC Welt durchs Leben wandelt und auch dementsprechende Ausdrücke. Selbstverständlich für diejenigen, die diese Welt kennen. Absolut inakzeptabel für den Rest: Für die Freundin, die ihren Freund nicht vom PC bekommt. Für den einzelnen Unwissenden, der das Glück besitzt, an einem WoW-getränktem zweistündigen Gespräch zwischen seinen Kollegen teilhaben zu dürfen. Für die Eltern, die sich sorgen, weil ihr Sohn sich am Wochenende mit 39 Unbekannten im Internet trifft um 6 Stunden lang zu versuchen einen Drachen zu töten, anstatt mit seinen Freunden in den Park zu gehen. Fraglich ist, inwiefern es uns Studenten schadet oder nützt! ☹le sagen: es ist ein Hobby, es entspannt. Weiterhin sei es strategisch und da es ein Onlinespiel sei, müsste man soziale Kontakte knüpfen, um gemeinsame Ziele und schließlich auch seine eigenen erreichen zu können. Es gibt ☹le positive Dinge. Eines davon ist sicherlich die Verbundenheit, die ein gemeinsames Interesse nun einmal mit sich bringt. Doch was ist mit der anderen Seite der Medaille? Wenn das Second Life, das uns jeden Tag beflügelt, zur Sucht wird? Genau darin liegt die Schwierigkeit: Zu genießen, jedoch nicht in einem Rot-Weißen Teppich zu versinken, oder sich irgendwann zu fragen: “Reales Leben? ... Das ist doch das, wo der Pizzabote kommt, oder!?”

*alt+fuGeier laura*

